

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihren schwarzen Opiumzähnen und können die gefürchteten deutschen Soldaten nicht begreifen. Und erst als der letzte Brocken Reis, schmutziggrau und ekelhaft, von der lehmigen Erde aufgefischt ist, zerstreut sich die Kompanie wieder über das weite, öde Schlachtfeld. Die Kehlen würgen die letzten Bissen herunter, aber in den Augen flackert es nicht mehr so tierisch-unheimlich vor Hunger.

Der Magen knurrt nun weniger.

Wir sind fast satt.

Aus der Müllgrube der Kulis ...!

Weißer Schmach!

Madame und wir Hungrigen.

Nichts Besonderes ereignet sich im Monat April. Nur das Wetter bessert sich langsam. Auch die Lebensmittel kommen nun etwas reichlicher. Mit den geringen Löhnungen, die wir alle vierzehn Tage ausgezahlt bekommen, kaufen wir uns Reis und englische Zigaretten.

Der französische Lagerkommandant, ein Reserveoffizier, ist sehr anständig und verbietet seinen Poilus jede Schikane. Das Leben wird erträglicher. Nun überrascht uns der Kommandant mit einer Nachricht: „Meine Frau wird kommen, nicht nur auf Besuch, sondern für längere Zeit. Ich nehme an, daß sich unter den Gefangenen Leute befinden, die eine Wohnbaracke aufbauen können.“

Die Neuigkeit wird abends beim Appell verlesen und erweckt unser größtes Staunen. Eine Frau wird herkommen, sicher eine hübsche, junge Frau!

Dieser Gedanke allein versetzt uns in Aufregung, und es melden sich mehr Leute als nötig zum Bau der Baracke. Es melden sich sogar Leute, die weder Tischler noch Schreiner noch Maurer sind, aber eine Freude empfinden, an der